Familientherapie-Kurs I 2014

Umgang mit Religion

www.ganglion.ch / www.schizo.li

Dr. Ursula Davatz

I EINLEITUNG

Der Mensch ist ein soziales Wesen und hat folglich auch „soziale Gene". Soziale Wesen müssen sich innerhalb einer Gruppe, eines Kollektivs organisieren über hierarchische Strukturen und soziale Regeln. Die Familie ist die kleinste soziale regelgebende Einheit. Früher bestanden die menschlichen Kollektive in der Regel aus Familienclans, das heisst Grossfamilien. Heute sind die menschlichen Kollektive in Ethnien und Staaten zusammen gefasst, die dann grössere kulturelle Einheiten bilden wie der westliche Kulturraum, der nahöstlichen Kulturraum, der asiatische Kulturraum, Indien etc. Solche Familienclans als auch Länder ethnischer Kollektive teilen grossteils die gleiche Sprache, die gleichen Sitten, die gleiche Moral, den gleichen Glauben, das gleiche Essen. Die modernen Kollektive der internationalen Gross-Firmen sind Länder- und Kontinent überschreitend. Sie teilen ebenfalls gewisse Regeln miteinander, was ein Gefühl der Zusammengehörigkeit ergibt, das man mit dem Begriff der „Corporate identity" bezeichnet.

Ethnische Kollektive sind genetisch und meistens auch mental untereinander verbunden. Religiöse Kollektive sind nur mental und gefühlsmässig miteinander verbunden.

II DAS WACHSTUMSPOTENTIAL EINES RELIGIÖSEN KOLLEKTIVS

- Religiöse Kollektive sind weder an eine genetisch einheitliche ethnische Gruppe gebunden, noch an Ländergrenzen.
- Religiöse Kollektive können sich also Grenz überschreitend, Länder überschreitend schnell vergrössern und verbreiten über das Missionieren.

https://adhs.expert

- Ausgenommen ist dabei das Judentum, das sich nur über die Verwandtschaft, das heisst über das Zeugen von Nachkommen vergrössern und verbreiten kann. Deshalb der Spruch: "Seid fruchtbar und vermehret euch".
- Die beiden Religionen; Christentum und Islam sind im Mittelmeerraum entstanden, als es durch die vielen Kriege rund ums Mittelmeer viele Vaterlose Familien und einzelne gestrandete Individuen gab.
- All diese von einem Clan losgelösten Individuen wurden mit der christlichen Religion in ein religiöses Glaubenskollektiv zusammengefasst! „Kommet alle her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid" heisst es in der Bibel.
- Ein solch religiöses Kollektiv kann folglich sehr viel schneller wachsen als ein Familienclan. Somit stellt die Religion auch ein Rekrutierungsinstrument dar zur Bildung von grösseren Kollektiven innert kürzester Zeit, die dann auch für Kriegszwecke quasi als religiöse Kämpfer verwendet werden dürfen.
- Zu jener Zeit als sich die drei grossen monotheistischen Religionen sich entwickelten im mittleren Osten, das Judentum, das Christentum und der Islam, gab es viele Kriege in jener Region unter mächtigen Herrschern und Stammesführern.
- Die drei monotheistischen Religionen verlagerten ihren Stammesführer in den Himmel, das heisst in unerreichbare Ferne und attribuierten ihm, das heisst wiesen ihm unerreichbare Kräfte, Weisheit und Unsterblichkeit zu. Somit konnte er nie mehr besiegt werden und auch nicht sterben.
- Sie legitimierten über ihn aber auch ihr brutales kriegerisches Verhalten, wenn sie diese gegen andere Religionsgruppen oder Völkerstämme einsetzten (Religionskriege sind die schlimmsten Kriege bis zum heutigen Tag).

III IN-GROUP - OUT-GROUP SOZIALVERHALTEN BEI PRIMATEN UND BEIM MENSCH

a) in-group Verhalten

- Soziale Arten haben hierarchische Strukturen und soziale Regeln, was das Sozial-Verhalten innerhalb der Gruppe anbetrifft.

https://adhs.expert

- Zu diesen Regeln gehört einerseits das kompetitive Dominanzverhalten, über welches eine interne Hierarchie hergestellt, das heisst weitgehend respektiert wird.
- Andererseits gehört auch das kooperative, empathische Verhalten zum internen Gruppenverhalten, das Mitgliedern des Kollektivs, die in Not sind, hilft und diese beschützt.
- Dieses empathische Verhalten hat sich das Christentum zum Nutzen gemacht und damit auch bekehrt.

a) out-group Verhalten

- Das out-group Verhalten bezieht sich auf das Verhalten gegenüber von andern Kollektiven, seien dies andere Rassen, Ethnien oder andere Religionsgruppen.
- Out-group Verhalten zeichnet sich sowohl bei den Primaten wie auch beim „homo sapiens" aus durch extrem aggressives, brutales und gerade zu vernichtendes Verhalten.
- Wer nicht zur Gruppe gehört, darf gelyncht, kannibalisiert, geächtet, als minderwertiges Wesen behandelt werden.
- Die in-group Regeln bestimmen, wann ein Mensch noch zur Gruppe gehören und deren Schutz geniessen darf.
- Wenn ein Gruppenmitglied mit seinem Verhalten zu sehr von den Regeln abweicht, wird es zum „out cast", zum Sündenbock, zum „schwarzen Schaf" und darf „in die Wüste geschickt", den „Wölfen zum Frass vorgeworfen" oder sogar getötet werden von den eigenen Gruppenmitgliedern (Todesstrafe).
- Die Religion hat die Rolle eines „Hirtenhundes", der die Schafe zusammenhält.
- Sämtliche Religionen, auch die phraistischen Naturreligionen, haben also Regeln, die das empathische Sozialverhalten anbetreffen, sogenannte moralisch-ethische Regeln.
- Die Primaten verhalten sich aber ebenfalls nach solchen empathischen Regeln, sie teilen mit uns also soziale Gene, wie auch alle anderen sozialen Arten.

https://adhs.expert

- Sozialverhalten wurde über die Evolution von sozialen Arten in ihren Genen verankert, da es Vorteile für das Überleben der Art mit sich bringt.
- Die Religionen haben auf dieses genetisch verankerte, empathische Sozialverhalten aufgebaut und dieses zum Teil auch ausgebeutet. (Beispiel Nonnen, als „Arbeitsbienen", die in Klöstern ihr ganzes Leben dem Dienste der Kranken und Armen widmen!

IV RELIGIONEN IN EINER GLOBALISIERTEN WELT

- Sobald die Menschheit sich in eine globalisierte Welt von Netzwerken verwandelt hat und es sich nicht mehr klar voneinander abgrenzbare menschliche Kollektive gibt, können eigentlich nur noch „in-group" Regeln gelten, denn es gibt keine „out-group" mehr.
- In dieser Situation treten die allgemeinen Menschenrechte in Kraft und sämtliche Freihandelsabkommen.
- Alles „out-group"-Verhalten wirkt sich wie eine Welle rund um den Globus oder ein Virus auf die ganze Menschheit aus und alle haben schlussendlich einen Nachteil davon, die Vorteile sind nur von kurzer Dauer, die Nachteile kommen auf einem zurück wie ein Bumerang.
- Doch die Menschheit ist noch nicht so weit, dass sie dies in allen Erdteilen und Ländern gemerkt hat. Man versucht die Vorteile der Globalwirtschaft zwar für sich zum Nutzen zu machen, doch jedes Land und jedes Kollektiv, religiös oder ethnisch versucht diesen Nutzen an erster Stelle zu seinen Gunsten zu wenden, und den andern für dumm zu verkaufen, was an sich einem kompetitiven in-group Verhalten entspricht, doch müsste man dann die daraus entstandene Hierarchie akzeptieren, was meistens nicht getan wird.

V RELIGION UND FAMILIENTHERAPIE

- Was hat dies alles mit Systemtherapie zu tun.
- Jede Familie hat ihre in-group Regeln, ihr Glaubensbekenntnis und grenzt sich mehr oder weniger stark ab nach aussen gegenüber anderen Kollektiven.

https://adhs.expert

- Je ängstlicher das System ist, umso strenger werden die Regeln, umso schneller wird das Individuum zur Gruppe zurückgeholt über Strafe oder dann ganz ausgeschlossen durch „cut-off", Beziehungsabbruch, Liebesentzug!
- Sich innerhalb eines Familiensystems zu differenzieren bedeutet also sich individuelle Freiheiten herauszunehmen, religiöse Tabus brechen, aber dennoch in Kontakt mit dem System bleiben.
- Über empathisches Verhalten eines Individuums zum ängstlichen System reduziert sich auch die Angst im System und vermehrt sich somit das allgemeine empathisch kooperative Verhalten, im Sinne von „win-win Situation".
- Ein solches menschliches Verhalten bringt uns sowohl innerhalb eines Familiensystems als auch in der Weltpolitik weiter.
- Die Religion darf aus dieser Sicht nur noch im privaten Leben ihren Platz haben, aus der Politik muss sie ganz herausgenommen werden, denn sie ist nicht geeignet für eine globalisierte Welt in der es nur noch eine Menschheit gibt und somit nur noch allgemein gültige, menschenrechtliche in-group Regelungen.

Dr. med. Ursula Davatz
18. August 2014

https://adhs.expert